

Dänischer Züchter schenkt örtlicher Gemeinschaft 10 000 Lachse

Jungfische sollen in der Örtze für Nachwuchs sorgen

Aufgrund des konsequenten ehrenamtlichen Engagements der in der Aller-Oker-Lachsgemeinschaft (AOLG) organisierten neun Fischereivereine und der Fischereigenossenschaft-Örtze, hat der dänische Fischmeister Gerd Holmensgaard den Fischereivereinen 10 000 Lachssetzlinge geschenkt. Dadurch wird die seit drei Jahren aktive Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle gewürdigt und unterstützt.

Von Timo Seiser

MÜDEN. Die von neun Vereinen in der Aller-Oker-Lachsgemeinschaft bereits ausgesetzten geschenkten 10 000 Lachssetzlinge, sind von einem Stamm aus der dänischen Skjern-Au und entsprechen genetisch dem ehemaligen Lachsvorkommen der Örtze vor rund 80 Jahren.

Durch den massiven Eingriff des Menschen in das ehemalige hervorragende Lachs- und Meerforellengewässer Örtze durch Flussbegradigungen, Gewässerverbauungen, Schadstoffeinträge und Zerstörun-

gen der lebensnotwendigen Kies- und Laichbänke, wurde die Rückkehr aus dem Meer (Aufstieg), zu den angestammten Laichplätzen zunichte gemacht.

Sandeinträge und mechanisch bewirkte Uferabbrüche führen zur Versandung des Kieslückensystems, in dem sich die Eier und die Brut der Wandersalmoniden einst entwickeln konnten.

Der Erhalt und die Wiederherstellung der Laichbänke in der Örtze, wie auch in ihren Nebenbächen, ist eines der Ziele der Fischereivereine und der Interessengemeinschaft



10 000 Lachssetzlinge haben Mitglieder der Aller-Oker-Lachsgemeinschaft kürzlich in der Örtze ausgesetzt.

Gewässerschutz Örtzetäl (IGÖ). Die Lachssetzlinge wurden im Mai in die Örtze ausgesetzt und verbleiben als so genannte „Parrs“ für ein Jahr in ihrem zukünftigen Heimatgewässer. In dieser Zeit verfärben sich die mit einer jungen Bachforelle leicht zu verwechselnden Lachse zu silbernen „Smolts“ und werden auf ihr neues und zukünftiges Heimatgewässer geprägt.

Zweijährig wandern sie bis

in den Nordatlantik und kehren aufgrund ihrer Prägung, nach drei bis fünf Jahren, fast punktgenau, zu ihrem Aussetzort zurück.

Zuweilen gibt es auch ein paar Streuner, Fachleute rechnen mit rund fünf Prozent, die andere Gewässer aufsuchen.

Leider gibt es aber auch hohe Verluste auf ihrem langen Wanderweg, denn neben ihren natürlichen Fressfeinden lauern auch moderne Gefahren, wie Turbinen von Wasserkraftwerken und die gewerbliche Netzfischerei. Ein laichreiches Lachsweibchen (Rogner) legt rund 1000 Eier pro Kilogramm Körpergewicht.

Damit wirkt die Natur der natürlichen Mortalität vor. Bei den zur Zeit durchgeführten Besatzmaßnahmen in der Örtze handelt es sich um einen sogenannten Initialbesatz. Daraus soll sich eine eigene natürliche Lachspopulation entwickeln.